

## **Kollektive Identitäten: Soziologische Theorie, Analyse, Kritik**

Sektionsveranstaltung der Sektion Soziologische Theorie zum 40. Kongress der DGS in Berlin, 14.-18.9.2020 („Gesellschaften unter Spannung“)

Org: Heike Delitz, Jasmin Siri, Robert Seyfert

### **Call for Papers (Deadline: 30.03.2020)**

Die Veranstaltung der Sektion Soziologische Theorie will das Spektrum der soziologischen Denkweisen für eine Aufklärung aktueller gesellschaftlicher Antagonismen aktivieren – und zwar gerade jener, die sich um die Imagination von und um das Begehren nach kollektiven Identitäten ebenso drehen, wie um deren Kritik.

Das Thema „kollektive Identität“ lässt sich dabei ganz unterschiedlich verorten: es lässt sich als ein Thema der politischen Soziologie und der Soziologie sozialer Bewegungen verstehen (identitätspolitischer Bewegungen gleich welcher Richtung). Es lässt sich aber ebenso auch als ein Thema der *Allgemeinen Soziologie* oder der soziologischen Theorie diskutieren. So lässt es sich als Antwort auf die Frage verstehen, worauf Ideen und Idealisierungen kollektiver Existenz überhaupt abzielen: eine Gruppe, eine Gemeinschaft, ein Volk, etc. Zugleich verweist das Thema auf die Art und Weise, wie solche sozialen Gebilde etabliert werden – durch die *Imagination*, die oft mühsame und umstrittene Konstruktion einer kollektiven Einheit und Identität in der Zeit, in zum Beispiel einem machtpolitischen Gründungsakt, einer Gründungserzählung, in der offensiven Ausgrenzung Anderer, etc. Die Konzepte soziologischer Theorie reichen hier von den Klassikern (Durkheims „conscience collective“, Webers „Gemeinsamkeitsglauben“) über z.B. die explizite Theorie der „Codes kollektiver Identität“ (Eisenstadt/Giesen), „postfundamentalistische“ Theorien von Gesellschaft (Castoriadis, Lefort, Laclau und Mouffe) bis zu den postkolonialen Kritiken jeglicher Begriffe von Kollektiven und Identitäten.

Im Zusammenhang des Begehrens nach kollektiver Identität lassen sich ganz differente Einheitsimaginationen konstatieren – solche, die sich z.B. global auf die Einheit der Menschen berufen, oder darüber hinaus auf die Einheit (des Lebens) der Erde, oder solche, die eher eine partikulare Identität von Gemeinschaften und Individuen betonen (und dies durchaus auch mit emanzipativem Anspruch,

beispielsweise im „strategischen Essentialismus“ der Subalternen). Zugleich kommen die spaltenden Potentiale solcher Imaginationen in den Blick; die Widerstände oder Kritiken an Kollektivideen; und auch deren Kontingenz, die Tatsache, dass es sich um letztlich „leere Signifikanten“, um Konstruiertes handelt. Diese dreifache Beschaffenheit kollektiver Identitäten zwischen Einheitswunsch, Kritik und deren inhaltlicher Opazität erklärt auch die Krisenhaftigkeit, die mit Konstruktionsprozessen kollektiver Identitäten einhergehen.

Gesucht sind theoretisch wie auch empirisch konzentrierte Beiträge, die die angestrebten, und immer umstrittenen Einheitsimaginationen des Kollektiven untersuchen – und zwar solche, die gegenwärtig für gesellschaftliche Spannungen sorgen (sei es diskursiv oder in weiteren kulturellen Praktiken). Im Blick auf die Inhalte sind Innenimaginationen („unsere“ Gesellschaft, „unser“ Land) und deren Füllungsversuche genauso interessant wie konstitutive Abgrenzungen und Spaltungen (das ‚konstitutive Außen‘) und die Frage, wie diese Imaginationen im Hinblick auf das avisierte Kollektiv aber auch auf bestimmte Öffentlichkeiten kommunikabel gemacht werden. Fragen, die diskutiert werden können, betreffen aber z.B. auch das angesprochene Verhältnis soziologischer Theorie kollektiver Identität zur politischen Soziologie (wie werden das Kollektive und die Begehren nach Kollektivismen in dieser konzipiert?); zur Ungleichheitsforschung (inwiefern sprengen Begehren kollektiver Identität die ‚übliche‘ soziologische Erklärung, die Identitätsvorstellungen und Ausgrenzungen auf soziale Deprivilegierungen zurückführt?) oder zu den *affect studies* (die Leidenschaften, die Affekte und Gegenaffekte, die sich an Imaginationen von Kollektiven heften – auch innerhalb der soziologischen Theoriearbeit selbst).

Wir freuen uns über Abstracts bis 30.3.2020 an:

Heike Delitz ([heike.delitz@uni-bamberg.de](mailto:heike.delitz@uni-bamberg.de))

Jasmin Siri ([jasmin.siri@soziologie.uni-muenchen.de](mailto:jasmin.siri@soziologie.uni-muenchen.de))

Robert Seyfert ([robert.seyfert@uni-due.de](mailto:robert.seyfert@uni-due.de))